



## Bildung für afghanische Flüchtlingskinder

Nach 25 Jahren im Exil sah Laila Noor, Modedesignerin und Tochter eines früheren Bürgermeisters von Kabul, die Verwüstungen in ihrer Heimat Afghanistan und entschloss sich zu helfen: Zurück in Bremen plante sie mit der „Independent Afghan Woman Association e.V.“ ihr erstes Projekt. In Qual-ye Murad Bek, einem Dorf bei Kabul, soll eine Grundschule für 500 heimgekehrte Flüchtlingskinder aus Pakistan oder Iran gebaut werden, die bisher in Zelten oder unter freiem Himmel lernen mussten. Schirmherrin der Initiative ist Luise Scherf (2. von rechts), die Frau des Bremer Bürgermeisters Henning Scherf. Dr. Reinhold Friedl (Mitte), Leiter der Regionalstelle Nord der UNO-Flüchtlingshilfe, zeigte sich beeindruckt und versprach zu helfen. Schließlich konnte sich Laila Noor (2. von links) über eine Förderung von 30.000 Euro für den Schulbau freuen.